

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

518 (6.11.1908) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Herausgeber Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Fehle.
Sedenborn, für Chronik
u. Redaktionen: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35000 Expl.

gedruckt auf 3 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung aber

22000

Abonnenten.

Nr. 518.

Karlsruhe, Freitag den 6. November 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 517
umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 89;
die Abendausgabe Nr. 518 umfasst 8 Seiten; zu
sammen **20 Seiten.**

Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

D. Newyork, 6. Nov. (Privat.) Den letzten Verdicten zufolge ist der Sieg Mr. Tafts nicht so gewaltig, wie es schien. Nichtsdestoweniger war es ein großer Triumph. Die Gesamtmajorität der Republikaner über die Demokraten wird auf 1.091.000 geschätzt. Die Sozialisten, die Unabhängigkeitsliga und die Prohibitionisten wurden so furchtbar geschlagen, daß die Zahl der Stimmen, die für ihre Kandidaten abgegeben wurden, gar nicht bekannt gemacht wurden. Die Majorität des Präsidenten Roosevelt über La Follette im Jahre 1904 war 2.545.515.

Dem Bekanntwerden des Sieges Mr. Tafts folgte ein großer Boom auf den getriebenen amerikanischen Märkten. Der nächste Anseh wird entschieden republikanisch sein. Einem Interviewer gegenüber erklärte der erwählte Präsident, daß seiner Auffassung nach sein Sieg den Handelskrisen des Landes auszuweichen sei und zwar den demokratischen sowohl wie den republikanischen. In den Staaten Colorado, Maryland, Montana und West-Virginia waren die Stimmen, die für die beiden Kandidaten abgegeben wurden, ziemlich gleich, und in verschiedenen dieser Staaten werden die Zahlen noch einmal revidiert werden müssen. Sollten diese vier Staaten, was nicht unmöglich ist, schließlich doch demokratisch gewählt haben, so würde Mr. Tafts Majorität nur 99 betragen.

Wie das Kabinett des neuen Präsidenten zusammengesetzt sein dürfte, besprechen bereits mehrere hiesige Zeitungen. Als zukünftiger Staatssekretär wird Mr. Burton aus Ohio, ein Mitglied des Kongresses, oder Mr. Meyer, früherer Vizepräsident in Rom, genannt; als Sekretär des Schatzamtes Mr. Roewe, der Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt, als Sekretär des Marineamtes Mr. Newberry aus Michigan, als Minister für Landwirtschaft Mr. Pinshot aus Connecticut und als Generalpostmeister Mr. Hitchcock, der Präsident des republikanischen Nationalkongresses.

Cl. Newyork, 6. Nov. (Privat.) Während der Wahlen haben sich mehrere politische Verbände zwischen Angehörigen der Tammany Hall und den Sozialisten ereignet. In Newyork kam es zu einem offenen Konflikt auf der Straße. Ein Mann büßte sein Leben ein. 20 Personen erlitten Verwundungen.

— Newyork, 6. Nov. Tel. Die „Newyork Tribune“ meldet aus Washington, das neue Zollgesetz werde am 1. Juli 1909 in Kraft treten. Die Regierung, der Kongreß, sowie La Follette sind sich einig, daß die Revisionsfrage möglichst bald zur Verhandlung gelangen solle.

Der Kaiser beim österreichischen Thronfolger.

— Wien, 6. Nov. Das „Neue Wiener Tageblatt“ befragt den Besuch Kaiser Wilhelms und sagt: Wenn heute der Deutsche Kaiser nach Wien kommt, gibt es kein Gedränge und doch gibt sich in der Stadt warme herzliche Gefühlsregung kund. Das Wort heißt die Über einstimmung der Ansichten der Verbündeten und die Friedensliebe des Deutschen

Kaisers hervor und schließt: die beiden Monarchen bedürfen keiner erneuten Versicherungen und Abmachungen. Der Eine ist des Anderen sicher. Es ist in der Tat ein freundschaftliches Verhältnis wie unter Geschwistern und eine Politik wie man sie nur selten findet. Dies gründet sich auf gegenseitige Interessen und ist gestützt durch gegenseitige Empfindungen. Seit 20 Jahren trägt Kaiser Wilhelm die Würde des Oberhauptes des deutschen Reiches. Während dieser Zeit war der Bund, der ihn mit Kaiser Franz Josef verbindet, der wesentlichste Grundpfeiler seiner auswärtigen Politik. Und dieses Bündnis ist noch unzerbrechlicher geworden.

hd Wien, 6. Nov. Ueber die politische Bedeutung der Zusammenkunft in Eckartsau erzählt die „Neue Freie Presse“: Erzherzog Franz Ferdinand erzählte während seines Aufenthalts in Straburg anlässlich der Kaiser-Wanderung, von seinem Eckartsauer Jagdschloß und dessen Restaurierung. Kaiser Wilhelm bemerkte, er habe von dem Reichstum an Gochwiltz in den Donau-Auen schon gehört und würde gern einmal auch in Nieder-Oesterreich schreiten. Auf Grund dieser Äußerung ließ der Erzherzog die Einladung ergehen. Der Erzherzog hatte auch wiederholt schon den Kaiser Franz Josef nach Eckartsau geladen, deshalb wurde eine Zeit lang geglaubt, daß hier ein Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfinden werde. Es war jedoch bei Festsetzung des Programms noch nicht sicher, ob Kaiser Franz Josef rechtzeitig aus Budapest zurückgekehrt sein werde. Seitdem sind politische Ereignisse von großer Tragweite eingetreten. Diese lassen nun der Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit Kaiser Franz Josef und dem österreichischen Thronfolger eine gewisse politische Bedeutung beimessen, einerseits im Sinne der Erinnerung und öffentlichen Bekräftigung der Bundesgenossenschaft, andererseits im Sinne einer Aussprache und Einigung über die Hauptpunkte eines gemeinsamen Vorgehens bei den nächsten politischen Eventualitäten.

— Eckartsau, 6. Nov. Der Kaiser und der Erzherzog Franz Ferdinand fuhrten heute gegen 9 Uhr ins Revier. Der Kaiser jagte wieder allein. Der Erzherzog leitete die Jagd. Geiern nach Besichtigung der Strecke blieben der Kaiser und der Erzherzog noch längere Zeit im Schlosse zurück.

hd Eckartsau, 6. Nov. Kaiser Wilhelm hat bis Mittags 22 Hirsche erlegt, die in Rudeln bis zu 100 Stück dem Schießstande des Kaisers zuliefen. Am Nachmittag erlegte der Kaiser 12 Stück. Der Erzherzog Franz Ferdinand leitete die Jagd zu Pferde. Der Kaiser schloß aus einem deutschen Armeegewehr.

— Donaueschingen, 6. Nov. Fürst von Fürstberg ist gestern hier eingetroffen.

Der Kaiser kommt morgen, Samstag mittag gegen 2 Uhr, hier an. Am Montag wird er sich dann auf die Jagd begeben. Der Kaiser fährt heute abend 9 Uhr mit Hofsonderzug von Sodenborn, wohin sich der Kaiser nach der Tafel bei Kaiser Franz Joseph in Schöndruff begibt, ab.

Badische Chronik.

§ Sodenheim (A. Schwetzingen), 4. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung mit 49 gegen 11 Stimmen die 8855,73 Mark, die der Umbau des Notariatsgebäudes mehr kostete, als bemittelt war. Der Bürgerausschuß hatte zum Umbau dieses Gebäudes am 20. April 1906 15.000 Mark bewilligt.

▲ Ueberbach, 6. Nov. Im Wald oberhalb Redartwimmersbach hat sich am Montag der Moller Rood aus Offenau aus Verzweiflung

hängt, weil er nirgends Geld bekam, um eine Wechschuld in Höhe von 800 Mark tilgen zu können. Vor der Ausführung der traurigen Tat schrieb er in einer Briefchen einen Brief, in dem er von seinen Angehörigen rührenden Abschied nahm und um Verzeihung bat.

s. Unterwiesheim (A. Brunsal), 6. Nov. Ein schönes Fest feierte die Gemeinde Unterwiesheim am Sonntag den 1. Nov., nämlich das 25jährige Jubiläum der Kinderschule und das Dreißigjubiläum der ältesten Schwestern. Die Herrin Kirchenrat Specht, Menton-Ellingen, Hegler, Kommenweier sprachen in 3 Gottesdiensten. Der Ortsgeistliche Pfr. Schüsselstein überreichte der Jubilantin das von Großherzogin Luise gnädig verliehene silberne Kreuz und gab den Festbericht.

... Forstheim, 6. Nov. Wie mitgeteilt wird, ist die Kantorin Maria Brand nicht an Vergiftung gestorben. Es liegt ein Krankheitsfall vor.

— Appenweier, 5. Nov. Dieser Tage wurde vom Mittelsbadischen Musikerverband in Appenweier eine sehr gut besuchte Versammlung abgehalten, wobei eine größere Tagesordnung erledigt wurde. Neben andern wurde einstimmig beschlossen, nächstes Jahr im August in Ottenhöfen ein Musikfest mit Preispielen abzuhalten.

g. Vom Schwarzwald, 5. Nov. Die scharfe plötzlich eingetretene Kälte hat bedeutend nachgelassen. Seit vorgestern (Dienstag) haben wir am Morgen und Abend harte Nebel.

† Rühlheim, 5. Nov. Als Täter des Diebstahls bei der Witwe Sauter, wobei dem Diebe 4800 Mark in die Hände fielen, wurde der Mechaniker Hermann Bonhoff aus Berlin, zuletzt hier, ermittelt. Er ist flüchtig; vermutlich ist er in die nahe Schweiz. Kufner dem Geld nahm der Dieb auch noch einen Anzug, Uhr, Schuhe und einen Schirm mit.

* Waldshut, 4. Nov. Der feierliche Einweihungsakt unseres neuen städtischen Volksschulhauses mit Gewerbe- und Handelsschule hat gestern stattgefunden. Beim alten Schulhause hielt nach einem Musikvortrag Herr Stadtpfarrer Diefer die Abschiedsrede; dann zog man zum neuen Schulhause, wo die Schlüsselübergabe an Herrn Bürgermeister Büchel und von diesem an Herrn Hauptlehrer Stegmayer stattfand. Die Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Weiß. Das Schulhaus enthält neben acht Schulzimmern, Konferenzzimmer für Lehrer, Zeichenaal, auch Lokale für Industrie- und Handelsschule, Gefangensaal, Modellerräume und dergl.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. November.
* Die unentgeltliche städt. Rechtsanwaltsstelle (städt. Arbeitsamt, Jähringerstr. 100), hat im Monat Oktober an 27 Auskunftsstagen 450 Auskünfte an 402 Personen erteilt. Davon waren 289 (einschließlich 74 weiblichen) unentgeltlich und 113 (60 weiblichen) selbständig bezahlte, ohne Beruf.

× Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweisanstalt (Jähringerstraße Nr. 100) wurden im Monat Oktober d. J. in der männlichen Abteilung 1001 offene Stellen angemeldet gegen 1022 im September d. J. und 1011 im Oktober v. J. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2461 gegen 2122 im September und 2549 im Oktober v. J. Eingestellt wurden 765 Personen gegen 705 im September und 660 im Oktober v. J. Mangel war an jüngeren Weibern. In der weiblichen Abteilung wurden 399 offene Stellen angemeldet gegen 415 im Monat September und 209 im Oktober v. J. Stellenfuchende meldeten sich 498 gegen 397 im September und 258 im Oktober v. J. Eingestellt wurden 206 Personen gegen 172 im September und 96 im Oktober v. J. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstverhältnissen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich.

sich bekanntlich der literarischen Gunst des Kaisers besonders erfreuen? Das war die allgemeine Frage. — Eines nur stand fest: wertvoll mußte der Preis diesmal werden, wenn er nicht nachgerade so mythologisch werden sollte, wie der schlafende Barbarossa im Schiffsäuser. Und nun werden, denn auch inzwischen der junge, in Weimar lebende und durch sein hochpoetisches Trisandram „Zantris der Rarr“ erfolgreiche Dramendichter Ernst Hardt und Karl Schönberger in Wien, der neue Angeneruber, dessen Drama „Die Erde“ vor allem hervortrat, als diejenigen genannt, denen diesmal der Preis zufallen soll. (In Karlsruhe sind die mit dem Schillerpreis gekrönten Dichter bisher noch nicht zur Aufführung gelangt. D. R.)

Weniger Erregung wird der Volks-Schillerpreis hervorgerufen schon weil er nur den vierten Teil des offiziellen Schillerpreises beträgt; dann aber auch, weil die hier zu treffende Entscheidung nur vor einer Anzahl literarischer Sachverständiger, unabhängig von anderen Zustanzen, getroffen wird. Er ist, wie man weiß, erst einmal im Jahre 1906 vergeben worden und hat damals allerdings auch schon in seiner ersten Blütenblüte mit einem non liquet angefangen, d. h. ein würdiger Kandidat für den ganzen Preis, der die nötige Stimmenzahl erhalten hätte, fand sich auch hier nicht, und so kam es gleich beim ersten Male zu einer Dreiteilung der ohnehin nicht sehr erheblichen Summe: die Brüder Gerhart und Karl Hauptmann und der Wiener Schriftsteller Richard Beer-Hofmann (für sein nach dem Altenglischen gearbeitetes Drama „Der Graf von Charolais“) waren die gemeinsamen Empfänger.

Die symptomatische Bedeutung der ganzen Schillerpreisfrage liegt im Grunde darin, daß sich daran die außerordentliche Stil- und Talenterfüllung greifbar deutlich offenbart, die in unserer dramatischen Literatur seit Jahrzehnten herrscht. Niemand in früheren Zeiten war die ästhetische Prinzipienlosigkeit, der Mangel an Drektion auf dem Gebiet des Theaters größer, als in unseren Tagen, und so kommt es, daß ein Volk, das einen Lessing, Goethe, Schiller, Kleist, Grillparzer, Heibel, Ludwig hervorgebracht hat, heute trotz einer Unmenge kleinerer und zum Teil recht anspruchsvoller Kämpfer dennoch — wenn man etwa von Wildenbruch absteht, dessen schöne, rauschende und stets eheliche Wärme ihn doch immerhin noch nicht zum künftigen Klaffler stempelt — nicht einen Dramatiker besitzt, der das große Erbe Schillers zu verwalten die Kraft und Gabe hätte und bei dessen Werken der Ruf einmütig laut werden könnte: Ecce poeta! Und daran werden leider alle Schillerpreise der Welt nichts ändern, wenn das Genie — nicht schon geboren ist und unter uns weilt, für das einmal wieder die ganze Nation sich begeistern kann. Dr. Erich Krauss.

Doppeltrama „Heinrich und Heinrichs Geschlecht“ — zu, der aber seinerseits auf die Gelbhumme zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes sofort verzichtete. (Die Kommission hatte dem Kaiser Wildenbruch und Gerhart Hauptmann zur Wahl vorgeschlagen.) Das Jahr 1899 brachte es wiederum zu keiner Einigung zwischen der Kommission und ihrem kaiserlichen Auftraggeber, da die Preisrichter Gerhart Hauptmanns „Verfunzene Glocke“ vorschlugen, ohne des Kaisers Zustimmung zu finden; diesmal war es Erich Schmidt, der sein Mandat in der Kommission niederlegte.

Alle diese Mißlichkeiten führten dazu, daß der Kaiser unterm 10. November 1901 neue Bestimmungen über den Schillerpreis erließ, dahingehend, daß dieser fortan (von 1902 angefangen) nur alle sechs Jahre und in doppelter Höhe (8800 M.) vergeben werden sollte, und zwar sollte für die Auswahl der Stücke nicht bloß, wie bisher, der Zeitraum der letzten drei, sondern der letzten zwölf Jahre in Betracht kommen. Damit wurden ja wohl die Chancen für die Auffindung eines geeigneten Wertes günstiger, zugleich aber auch die Arbeit der Kommission ungeheuer erschwert, denn jedermann weiß, was die dramatische Produktion in Deutschland — an aufgeführten wie an bloß gedruckten Werken — in einem Zeitraum von zwölf Jahren quantitativ zu leisten vermag.

Der Erfolg des neuen Statuts war denn auch zunächst wenig ermutigend. Schon am nächsten Fälligkeitstermin (10. November 1902) konnte der neue, verdoppelte Preis abermals nicht vergeben werden, weil die Vorschläge der Kommission nicht den Beifall des Kaisers fanden. (Die Zusammensetzung der Kommission pflegt nicht bekannt gemacht zu werden. Im letzten Jahrzehnt gehörten ihr außer den oben schon Genannten u. a. Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf, Reinhold Koser (als Nachfolger Treitschkes), Berthold Reymann, einige Hoftheaterintendanten an; neuerdings wurde der an der Universität Münster wirkende Literaturhistoriker Prof. Julius Schwegler hineingerufen.) Jede Bekanntmachung dieses negativen Resultates unterblieb. Und somit ist die Situation heute die, daß am 10. November der seit 1898 nicht mehr verteilte Preis in einer Gesamthöhe von 13.600 M. der Zuerkennung harret, die natürlich auf mindestens zwei Preisträger verteilt werden müssen. Wer würde der Erwählte sein? Würde man, da Hauptmann nun einmal ausscheidet, einen der jüngeren Dramatiker, Schnitzler, Hofmannsthal, Schönherr, Eulenberg, Bollmüller, Wilhelm v. Scholz, Ernst Hardt, Schmidtsonn oder höchst offiziell Auszeichnung für wert halten? Oder würde man wieder einen Allweg suchen und auf Lyriker wie Rilke oder den Falke, oder auf Erzähler wie Noegger, Frenssen, Gahgofer, Heer zurückgreifen, die

Die Verleihung des Schillerpreises.

In literarischen Kreisen sah man mit einiger Spannung dem 10. November entgegen, der diesmal die Entscheidung gleich über zwei Literaturpreise bringen sollte: den „großen“ Schillerpreis und den drei Jahren neu ins Leben gerufenen sogenannten „Volks-Schillerpreis“. Der „große“ Schillerpreis ist bekanntlich schon seit Jahrzehnten mehrmals der Gegenstand heftiger Debatten und Kontroversen gewesen, die sich — je nachdem — an seine Verleihung oder seine Nichtverleihung knüpften. Er datiert seinen Ursprung, wozan nochmals kurz erinnert sei, aus dem Schillerjahre 1899: damals stiftete der Prinzregent, spätere König Wilhelm I. von Preußen, einen Preis von 1000 Talern Gold (8400 M.), der nebst einer goldenen Denkmünze im Wert von 100 Talern Gold alle drei Jahre für die beste in diesem Zeitraum erschienene oder aufgeführte dramatische Arbeit erteilt werden sollte. Die Entscheidung traf der König jeweils selbst auf Grund der Vorschläge einer von ihm eingesetzten Kommission. Gemäß dieser Satzung erhielt den Preis 1863 Heibel für die „Nibelungen“, 1866 Albert Lindner für „Brutus und Cato“, 1869 Geibel für „Sothische“ (und Heinrich Kruse die goldene Denkmünze für „Die Götter“); 1872 und 1875 fand sich kein geeignetes Objekt für die Preisverleihung, so daß 1878 drei Preise auf einmal zu verteilen waren, die Franz Rißel (für „Agnes von Herten“), Ludwig Angenruber und Adolf Wilbrandt erhielten; 1881 mußte man wiederum von einer Verteilung des Preises absehen, um dafür 1884 je einen an Paul Heyse und Ernst von Wildenbruch zu vergeben. Auch 1887 war man um einen Preisträger in Verlegenheit, nicht minder 1890, wo man sich damit haß, daß man, mit Umgehung des Statuts, zwei Nichtdramatiker — Theodor Fontane und Klaus Groth — mit je einem Preise auszeichnete.

Mittlerweile war die deutsche Literatur in die naturalistische Ära eingetreten, und da die Bühnenerfolge der Sudermann, Hauptmann, Falke u. a. alle mehr oder minder aus diesem modernen Lager hervorgingen, hatte die Schillerpreis-Kommission es um so weniger leicht, der geeignete Vorschläge im Sinne der Stiftung zu machen, als der Kaiser, der über den Preis zu entscheiden hatte und ihn aus seiner Privatkapitalkasse bestritt, der herrschenden Literaturrichtung bekanntlich entschieden abhold war. Trotzdem glaubte die Kommission 1898 in Rudolph Wiegand „Kallimachos“ ein des Preises würdiges Werk vorschlagen zu können, was der Monarch indessen ablehnte: Paul Heyse sah sich durch diese Ablehnung veranlaßt, aus der Kommission auszuscheiden. Erst 1896 konnte der doppelte Preis wieder verteilt werden und zwar erkannte ihn der Kaiser abermals Ernst von Wildenbruch — für das

Von einem schweren Unfall wurde der von hier gebürtige, in Steinach (Niederbayern) wohnhafte bekannte Rennfall- und Fideikommissbesitzer Dr. August v. Schmeider betroffen, indem er auf der Jagd infolge einer Rückwärtslenkung seines Gewehres das rechte Auge einbüßte. Herr v. Schmeider ist der einzige Sohn des vor 11 Jahren verstorbenen früheren Bankiers und Bergwerksdirektors Schmeider, Schwiegerjohn des bayerischen Reichsrats v. Lang-Rudhof. Er wurde vom Prinzregenten von Bayern geädelt.

Lehner, und Wismenhaus.

— Grobherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Die für Dienstag den 10. November angelegte Premiere von Brandstetts Oper „Germania“ ist gleichzeitig die überhaupt erste Aufführung des Werkes in deutscher Sprache. Ein eigentümliches Geschick hat dies Werk, dessen Handlung in den Jahren des deutschen Befreiungskrieges spielt, bisher von deutschen Bühnen fern gehalten. Nach der sehr erfolgreichen Uraufführung im Teatro alla Scala zu Mailand im Jahre 1902, wurde das Werk im Laufe der nächsten Jahre von fast 40 italienischen Bühnen in zahlreichen Aufführungen gebracht, auch von der Scala bereits im Jahre 1904 wieder ins Repertoire aufgenommen. Die Tenorpartie des Werkes, die hier Herr Jadowler singen wird, sang in der Scala Caruso, die Baritonpartie, die Herr Büttner singen wird, der bekannte italienische Baritonist Sammarco. Auch das Ausland nahm sich des Werkes bald an und wiederholte Aufführungen in verschiedenen Spielzeiten an den Opernhäusern zu Buenos-Aires, Lissabon, London, Valparaiso, Odessa betonen die Lebenskraft des Werkes auch außerhalb der Grenzen Italiens. Für deutsche Aufführungen stand während dieser ganzen Zeit keine Uebersetzung zur Verfügung, da die Entscheidung über die Person des Uebersetzers immer wieder verzögert wurde und dann die Herstellung des deutschen Materials geraume Zeit beanspruchte. Nachdem die Uebersetzung durch H. Brüggemann fertig gestellt war, sicherte sich das Karlsruher Hoftheater das Recht der Erstaufführung, die nunmehr für 10. November angelegt ist.

— Baden-Baden, 5. Nov. Das erste von den Abonnementskonzerten, welche das Städtische Kur-Komitee alljährlich in der Winter-Saison veranstaltet, fand heute abend im großen Saale des Konversationshauses statt und es bildete zugleich ein Fest-Konzert zur Feier des Geburtstages der Großherzogin Sibilla von Baden. Das Programm war vorzüglich gewählt und zur Mitwirkung war neben dem Städtischen Orchester unter Kapellmeisters Paul Feins Leitung die Kgl. Hofopernsängerin Fräulein Birgit Engell aus Wiesbaden gewonnen. Die Solistin (Soprano) ist im Besitze einer prächtig klingenden Stimme, zeigt vorzügliche Schulung und eine sehr ansprechende Vortragweise. Sie sang Kompositionen von Rossini, Grieg und Beethoven und fand mit denselben reichsten Beifall. Nach verschiedenen Hervortreten mußte sie die letzte Nummer wiederholen. Das Städtische Orchester war auf dem Programm mit Werken von Sinigaglia, Leo Weiner und César Franck vertreten. Sämtliche drei Nummern wurden hier zum ersten Male zu Gehör gebracht, fanden lebhaften Beifall und trugen dem Orchester verdienten Applaus ein. Der Besuch des Konzertes war ein sehr zahlreicher.

Gerichtszeitung.

— Baden-Baden, 6. Nov. Wie bekannt wird, hatte die in den Nachspielen zum Hauptprozeß mehrfach hervorgetretene Zeugin Frä. Emilie Eisele gegen den Sachverständigen, Bezirksarzt und Medizinalrat Neumann in Baden, einen Beleidigungsprozeß vor dem hiesigen Amtsgericht angehängt. Dr. Neumann hatte sich nach einer Erklärung des Zeugen Dr. Dieß gegenüber einem auswärtigen Richterfakultät zu den Behauptungen der Zeugin dahin geäußert: „Die E. Eisele ist eine hysterische Person, die ihre Angaben nachträglich geträumt oder erfunden hat; er erteile sie zwar nicht, werde sie aber als zuständige Arzt demnächst auf ihren Geisteszustand untersuchen.“ Im Verlauf des Privatklageverfahrens bestritt Dr. Neumann den Wortlaut dieser Äußerung. Er war bereit, Frä. Eisele eine Ehrenklärung abzugeben, die aber der Zeugin Eisele gegenüber der Öffentlichkeit nicht gehörend erschien. Im weiteren Fortgang des Verfahrens lehnte das hiesige Amtsgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens dann ab, weil es zu Gunsten des Beklagten den Wortlaut der Äußerung als nicht sicher nachweisbar erkannte, dieselbe ihrem Sinn nach auch nicht als Beleidigung zu betrachten sei und dem Beklagten das Bewußtsein der Beleidigung gefehlt habe. Auf die Beschwerde der Privatklägerin hat nunmehr auch die Berufungskammer aus ähnlichen Gründen die Abweisung der Klage bestätigt. Hierbei wurde dem Beklagten die Wahrnehmung berechtigter Interessen zugesprochen, da er gegebenenfalls dazu berufen gewesen wäre, eine von der Strafverfolgungsbehörde etwa gemischte Begutachtung des Geisteszustandes der Zeugin vorzunehmen.

Das Urteil im Budener Kindesentführungs-Prozeß.

— Mosbach, 6. Nov. (Tel.) Das Urteil im Budener Entführungsprozeß, das heute nachmittag gesprochen wurde, lautet gegen Frau Rosine Fetzig auf 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, gegen den Inhaber des Detektivbureaus „Argus“ in Mannheim, Adolf Maier, auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen den Detektiv Herrn Kupferschmidt auf 4 Monate Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und gegen den Detektiv Albert Schupp auf 1 Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Verminates.

— Cl. Guein, 6. Nov. (Privatteil.) Nach Unterschlagung von 87 000 M ist der Leiter der Ein- und Verkaufsgesellschaft plötzlich verschwunden.

— hd Wien, 6. Nov. (Tel.) In Fortsetzung des Prozesses wegen der Spieler-Affäre im Automobil-Klub fand gestern ein Duell zwischen dem beklagten Oberleutnant von Cubasch und dem als Zeugen aufgetretenen Advokaten Meyer statt. Bei dem Duell, das auf schwere Säbel aufgetragen wurde, erhielt Cubasch eine schwere Verletzung, während der Gegner unverletzt blieb.

— hd Brüssel, 6. Nov. (Tel.) Einen furchtbaren Tod bereitete sich in einem Anfall von Geistesstörung die Frau eines Bauergutsbesizers bei Löwen. Die Unglückliche häufte in der Scheune Stroh zusammen, legte darauf ihre sämtlichen Habseligkeiten und setzte sich mitten hinein und sündete dann den selbst bereiteten Scherkerhaufen an. Als dann die Knechte, durch den Rauch aufmerksam gemacht, in die Scheune drangen, fanden sie nur noch die verkohlenen Ackerreife der Frau in der brennenden Scheune.

Haarpflege bei den Japanern.

Wer die japanischen Bilder in den illustrierten Feischriften und auf Photographien sieht, wird sich schon mandmal gewundert haben, daß fast alle Japaner ein volles, dichtes Haar haben, und daß man unter ihnen sehr selten kahle Köpfe oder Dünnhäutige sieht. Die Ursache dieser Erscheinung ist sehr einfach und für uns Europäer eigentlich besagend. Der Japaner ist nämlich, was Reinlichkeit anbetrifft, uns Europäern weit überlegen und besonders bemerkenswert ist, daß er seine Kopfhaut genau so wie die Haut des übrigen Körpers wäscht und zwar ebenso oft, nämlich täglich. Dadurch wird die Kopfhaut gesäubert und abgehärtet, und das Haar bleibt bis ins höchste Alter voll und dicht. Der Europäer dagegen denkt nicht daran, regelmäßig seinen Kopf zu waschen. Er hat die merkwürdige und verhängnisvolle Anschauung, daß das regelmäßige Waschen der Haare und des Kopfes unnötig oder gar schädlich sei, und infolgedessen gehört das Kopfwaschen bei ihm zu den seltensten Erscheinungen, ja es gibt Leute, die selbst im Bade ängstlich vermeiden, das Haar zu beneßen. Wie weit wir mit dieser Anschauung kommen, sehen wir an dem Haarwuchs der meisten Deutschen. Bei diesen beginnt der Haarausfall schon in der Jugend und bei Personen mittleren Alters ist

Telegramme der „Bad. Presse“.

— hd Wien, 6. Nov. Wie das „V. L.“ erfährt, wird unmittelbar nach der Abreise Kaiser Wilhelms die Demission des Ministerpräsidenten Beck publiziert werden. Als Nachfolger kommt in erster Linie der Minister des Innern, Baron Bienerth und der ehemalige Ministerpräsident Baron Gautschi in Betracht.

— Wien, 6. Nov. Bei den gestrigen Wahlen zum niederösterreichischen Landtage wurden 40 Christlich-Soziale, 4 deutsch-freie und ein Kompromißkandidat gewählt. Eine Stichwahl ist erforderlich.

— Petersburg, 5. Nov. Durch kaiserlichen Erlaß sind 13 Admirale, darunter Starb, Wirenus, Selenoi und v. Niedermüller, unter Beförderung in einen höheren Rang verabschiedet worden.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 6. Nov. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.10 Uhr. Am Bundesratsstische Staatssekretär Niederding, Justizminister Döfeler und Unterstaatssekretär Wermuth.

Einem schleunigen Antrage des Abgeordneten Brejst (Pole) und Genossen auf Einsetzung des Verfahrens gegen den Abgeordneten Glogowski für die Dauer der Session wird ohne Debatte entsprochen.

Die erste Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und der damit zusammenhängenden Gesetze wird fortgesetzt.

Abg. Giese (konf.): Diese Vorlage bedeutet einen nicht unwesentlichen Fortschritt für unser Justizwesen.

Inbesondere wird eine Vereinfachung und Vereinfachung des Verfahrens erzielt. Wollen wir warten, bis eine durchgehende Zivilprozessreform eintritt, dürfte eine lange, kostbare Zeit verloren gehen. Deshalb nehmen wir das Erreichbare, das wir in der Kommission möglichst auszubauen suchen werden.

Abg. Spahn (Ztr.): Wenn man den Bestrebungen nach Sondergerichten entgegengetreten wolle, so müssen die Gerichte besser organisiert und die Zahl der Richter vermehrt werden. Es müßte angestanden werden, daß die gegenwärtige Zuständigkeit der Amtsgerichte bis zu einem Objekt von 300 M den Bedürfnissen des Verkehrs und des gewerblichen Lebens nicht mehr entspreche.

Abg. Mlah (fr. Rp.): Die Vorlage wird sehr sorgfältig geprüft werden müssen. Wir verlangen, daß uns ein unparteiischer Richterstand erhalten bleibt und fordern ferner, daß das Gerichtsverfahren die besten Rechtsgarantien für eine vorurteilslose Rechtsprechung bietet. In vielen Punkten ist die Vorlage verbesserungsfähig. In der Kompetenzfrage der Amtsgerichte sind die Ansichten meiner politischen Freunde geteilt. Wir wollen nicht, daß aus Sparmaßregeln die Rechtspflege vernachlässigt wird.

Der deutsch-französische Casablancastreit.

— hd Paris, 6. Nov. Die gestrigen Abendblätter beschäftigen sich in großem Umfang mit dem Streit um die Desertion von Casablanca. Der „Temps“ widmet der Angelegenheit außer langen Telegrammen gleich zwei Leitartikel. Es muß hervorgehoben werden, daß der Ton bei aller Festigkeit der Sprache gemäßigter ist. Man hat hier in Regierungskreisen nach wie vor den Wunsch, die Formel für eine friedliche Lösung zu finden und man glaubt, daß eine solche Formel von Herrn Cambon dem Reichskanzler bereits vorgeschlagen ist. Danach würden beide Regierungen durch ihre Vertreter mündlich ihre Bedauern über den allzu großen Eifer der Beamten bezügl. der Offiziere in Casablanca ausdrücken, damit dem Begriff der nationalen Ehre Genüge geschieht.

— Paris, 6. Nov. Bei der Besprechung, die die maßgebenden Mächte heute der Angelegenheit von Casablanca widmen, tritt gleichfalls eine gewisse Beruhigung zu Tage.

„Figaro“ schreibt: Wenn es gelingen sollte, der für die Einberufung eines Schiedsgerichtes üblichen Einleitungsformel eine verbindliche Fassung zugeben, dann werden die beiden Regierungen sich nicht weigern können, gleichzeitig anzuerkennen, daß der Zwischenfall von Casablanca in der Tat bedauerlich ist. Alle Zwischenfälle die den Frieden stören sind bedauerlich, aber die französische Regierung bleibt im Einklang mit dem innersten Empfinden der öffentlichen Meinung, wenn sie den Matrosen und Soldaten, die ihre militärische Pflicht getan haben, keine Mißbilligung aussprechen will. Es gibt ein Ehrgefühl, das international ist, und die Berliner Regierung kann den Franzosen ihre Preisgabe oder Verhöhnung nicht zumuten. Es gibt aber Empfindlichkeiten, die man weder in Deutschland noch in Frankreich wogendungen verletzen kann; das bildet die Grundlage für eine Vermittlung. Dieser Aufgabe widmet sich die französische Regierung mit aller Sorgfalt. Wenn auch die deutsche Regierung diese Grundlage achtet, dann wird das Einvernehmen leicht sein, an Stelle des Schiedsgerichtes, das das letzte Wort haben sollte.

Die radikale „Action“ schreibt: Man muß sich zu dem vorgeschlagenen Arrangement, durch das niemand gedemütigt wird, beflüßeln. Wenn zwei Leute auf der Straße zufällig aneinanderstoßen, so sagen sie gegenseitig Parbon, ohne daß einer davon eine Würde opfert.

— Cl. Paris, 6. Nov. (Privatteil.) Der Minister des Auswärtigen Bichon, erzählte gestern mehreren Deputierten, der beste Beweis, daß von einer Verklagung der beiderseitigen Botschafter keine Rede ist, liegt darin, daß ich mich jetzt sofort zur Regierung begeben, um den deutschen Botschafter zu empfangen.

— hd Paris, 6. Nov. Wie der „Petit Parisien“ berichtet, trug die Unterredung zwischen Bichon und Fürst Nabolin, welche gestern abend stattfand, einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Der Minister des Auswärtigen erklärte sich nach dieser Unterredung für völlig befriedigt.

— hd London, 6. Nov. Die französische Regierung hat gestern dem Auswärtigen Amt einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen wegen des Zwischenfalles von Casablanca zugestellt. Eine ähnliche Note ist gleichzeitig der russischen Regierung mitgeteilt worden. Sir Edward Grey und Hardinge haben den Wortlaut der Dokumente geprüft und der französischen Regierung die formelle Versicherung gegeben, daß, welche Wendung auch die Ereignisse nehmen sollten, Englands Mitwirkung Frankreich unter allen Umständen sicher sei.

Von der Luftschiffahrt.

— Cl. Berlin, 6. Nov. (Privatteil.) Auf dem Übungsplatze der Luftschiffer in Tegel wurden heute morgen von einer Kompanie Gardeflieger interessante Schiffsversuche auf Luftballons unternommen. Die Ballons, die sich 50—300 Meter hoch befanden, waren mit flammenartigen Scheiben versehen, die genau jeden Schuß anzeigen. Die Versuche werden fortgesetzt.

— hd Paris, 6. Nov. Der „clair“ verzeichnet das Gerücht, daß gestern abend anlässlich des Banketts zu Ehren des Luftschiffers Wright verhandelt, der deutsche Kaiser habe ein Glückwunschtelegramm an den Luftschiffer gerichtet und ihn aufgefordert, seine Versuche in Deutschland fortzusetzen. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Belgrad, 6. Nov. Von zuständiger Stelle wird aus Cetinje die Nachricht verbreitet, daß der montenegrinische General Subotitsch, der keine Genugtuung von den österreichischen Behörden für die in Agron erlittenen Verletzungen erhielt, dem österreichischen Gesandten seine österreichischen Ordensauszeichnungen mit einem Brief zurückstellte, in dem er zum Ausdruck bringt, daß er sie nicht mehr tragen könne.

— hd Belgrad, 6. Nov. Der serbische Kronprinz ist aus Rußland zurückgekehrt und gestern abend 6 Uhr mittels Spezialzuges in Biriopierova eingetroffen, von wo er sich per Schiff nach Belgrad begeben wird. Der Kronprinz hat nirgends längerer Aufenthalt genommen und kehrt über Jassy und Bukarest nach Belgrad zurück.

Türkei und Bulgarien.

— Sofia, 6. Nov. Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel schildern den Gang der türkisch-bulgarischen Verhandlungen als schleppe und wenig Erfolg versprechend. Es wird sogar die Möglichkeit erwogen, daß die Verhandlungen sich gänzlich zerfallen. In hiesigen Regierungskreisen machte sich großer Unmut bemerkbar.

— Konstantinopel, 6. Nov. Gestern fand eine kurze Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten statt. Nach Angabe der türkischen Delegierten trat die Worte auch in Verhandlungen über die Interessen der Orientbahnen ein. Der hiesigen Delegation sind jedoch Beschlüssen aus Wien bisher noch nicht zugegangen. Nach Mitteilungen der bulgarischen Delegierten ist Bulgarien bereit, in der Saloffrage, auf deren Regelung die Fortsetzung besteht, sein Möglichstes zu tun.

— hd Konstantinopel, 6. Nov. Wie das Amtsblatt meldet, sind an der bulgarischen Grenze in der Nähe von Carabulac 30 türkische Unteranen beim Holzfällen von bulgarischem Militär angegriffen und verwundet worden. Von beiden Seiten ist die Unterjuchung eingeleitet.

Die Stellungnahme der Mächte.

— London, 6. Nov. Der Lordpräsident des geheimen Rates Earl of Crewe hielt heute in Surbiton eine Rede über die Krisis im nahen Osten, in der er ausführte, die Engländer hätten keinen selbständigen Zweck zu dienen. Sie wünschten jedoch zu sehen, daß die konstitutionelle Bewegung in der Türkei freien Spielraum habe. Gleichzeitig hätten sie zu bedenken, daß es in jenen Teilen von Europa viele und mannigfaltige Interessen gäbe. „Aber ich glaube“, fuhr der Redner fort, „wir können ruhig sagen, daß es nicht eine europäische Großmacht gibt, die nicht den Wunsch hätte, daß der Frieden aufrecht erhalten werde, und daß die unglücklichen Differenzen einen beschränkenden Abschluß finden mögen, und ich hoffe, daß wir im allgemeinen den Ausblick für die Zukunft als nicht hoffnungslos bezeichnen können.“

Weiteren Text siehe Seite 3, 4 und 6.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe:
 Sonntag, 8. Nov. 8. Ubr. 15. Ab. Vorst. „Der Bienenbaron“, Operette in 3 A. v. Johann Strauß. 6 1/2 bis gegen 1/2 10.
 Montag, 9. Nov. 8. Ubr. 18. Ab. Vorst. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 A. v. Schiller. 7—1/2 11.
 Dienstag, 10. Nov. 8. Ubr. 16. Ab. Vorst. Zum erstenmal (erste Aufführung in deutscher Sprache) „Germania“, Oper in 2 Akten, einem Vor- und einem Nachspiel von Luigi Illica, Deutsch von Alfred Brügge-mann, Musik von Albert Brancetti. 7—1/2 10.
 Mittwoch, 11. Nov. 2. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters: Brahms-Abend. Solisten: Helene Staegemann, Kammerfängerin (Soprano), und Hans Ledebeyer (Alt). 1/8 8.
 Donnerstag, 12. Nov. 8. Ubr. 16. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Candide“, Komödie in 3 A. v. H. v. 7—1/2 10.
 Freitag, 13. Nov. 8. Ubr. 17. Ab. Vorst. „Samson und Dalila“, Oper in 3 A. v. Saint-Saens. 7—1/2 10.
 Samstag, 14. Nov. 8. Ubr. 19. Ab. Vorst. „Die Mächtigen“, ein lustig Märchenpiel in 3 A. v. P. Corchón. 7 bis geg. 1/2 10.
 Sonntag, 15. Nov. 8. Ubr. 18. Ab. Vorst. „Germania“, Oper in 2 Akten, Musik v. Albert Brancetti. 1/2 9.
 Montag, 16. Nov. 8. Ubr. 18. Ab. Vorst. „Monna Hanna“, Schauspiel in 3 A. v. Raetzelind. 7—1/2 10.
 In Bad n:
 Donnerstag, 12. Nov. 8. Ubr. Vorst. „Violetta“ (La Traviata), Oper in 3 A. v. Verdi. 7 bis nach 9.

Knorr's Erbswurst
 und Suppenwürstchen enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Suppenwürstchen gibt drei Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit „Knorr“

8123

der Prozentfuß der Leute mit gekümmertem Kopshaar schon ein ziemlich bedeutender. Man kann überzeugt sein, daß dieser jämmerliche Zustand unserer Haare in der Hauptfache eine Folge unserer Gewohnheiten ist, der Unvorsichtigkeit, den Kopf bei der Reinigung des Körpers als eine Art Reservat zu betrachten, das kein Wasser beneßen darf. Das ist natürlich, wie jeder Arzt bekämpfen wird, ein reines Nonens. Es ist absolut nicht einzusehen, warum man die Kopfhaut nicht ebenso behandeln soll, wie die Haut des übrigen Körpers.

Wer deshalb seine Haare lieb hat und seinen Haarschmuck lange zu erhalten wünscht, wird unbedingt für eine reine Kopfwäsche sorgen, ebenso wie für die Reinheit seiner Hände und Füße, und dazu gibt es nur ein Mittel, das ist die regelmäßige Kopfwäsche mit einer geeigneten Seife. Als solche hat sich Bivabon bewährt. Es ist dies eine milde, flüssige Kopfwäsche-Seife, der man mittels eines besonders patentierten Verfahrens den üblichen Zergeruch genommen hat.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Zergeruch als geradezu souveränes Mittel zur Beseitigung des Haars und der Kopfhaut angesehen wird. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Kopfwäsche mittels Zergerische für die wirksamste. Auch in der weit bekannten Lassar-

schen Haarpflege-Methode spielt die Anwendung der Zergerische zu Kopfwäschungen eine wesentliche Rolle.

Bivabon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Zergerhalt direkt entgegen auf den Haarsboden.

Die regelmäßige Bivabon-Haarpflege ist die denkbar beste Methode zur Konservierung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt. Bivabon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr schmackhaften Geruch, und infolge seines Zergerhaltes wirkt es parasitären Haarausfall entgegen.

8441a

Besonders hervorzuheben ist, daß wir es in Bivabon endlich einmal mit einem Präparat zu tun haben, das trotz seiner Ueberlegenheit zu einem sehr mäßigen Preise abgegeben wird. Eine Flasche für zwei Mark, die überall erhältlich ist, reicht bei mäßigem Gebrauche beinahe ein halbes Jahr aus. Diese außerordentliche Billigkeit gestattet es also auch dem weniger Bemittelten, diese vernünftige und naturgemäße Haar-Kultur durchzuführen. Schon nach wenigen Bivabon-Wäschungen wird jeder die wohlthätige Wirkung verspüren, und man kann daher wohl das Bivabon als das Idealmittel für Haarpflege anpreisen.

Von den Verbrauchssteuern.

§ Karlsruhe, 6. Nov. Vom 1. April 1910 ab sind nach § 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 in den deutschen Gemeinden folgende Nahrungsmittel von Verbrauchssteuern frei zu lassen: Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett. Hierdurch wird verschiedenartigsten Gemeinden von jenem Zeitpunkt an eine wichtige Einnahmequelle verschlossen. Es sind dies die Städte Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Forstheim und Heidelberg, sowie Kastatt, die bisher diese Gegenstände besteuert und mit dem Ertrag einen Teil ihres Gemeindebedarfs bestritten haben. Unter den Gegenständen, deren Besteuerung auch nach dem 1. April 1910 beibehalten werden kann, unterliegen einer Abgabe Bier 1. sowohl als Maß-, wie als Eingangsteuer in 68 Gemeinden, darunter sämtlichen 10 Städten der Städteordnung, in Höhe von 0,88 bis 2,90 Mark von 100 Kilogramm Maß und 0,40 bis 0,66 Mark von 1 Hektoliter Bier; 2. bloß als Eingangsteuer in 26 Gemeinden in Höhe von 0,65 Mark auf 1 Hektoliter Bier; Wein in 26 Gemeinden, darunter sämtlichen Städteordnungsgemeinden. Davon besteuern nach verschiedenen Tarifen sowohl Trauben- als Obstwein 14 Gemeinden, darunter sämtliche Städteordnungsgemeinden außer Baden, in Höhe von 0,75 bis 1,20 Mark von 1 Hektoliter Wein und 0,35 bis 1,00 Mark von 1 Hektoliter Obstwein, während die übrigen 11 Gemeinden bloß den Traubenwein mit 0,60 bis 1,20 Mark besteuern; Essig in 2 Gemeinden: Konstanz das 0,5 Pfg. von 1 Liter einfachen, 1 Pfg. 1 Liter Doppelfeig und 10 Pfg. für 1 Liter Essenz, und Kastatt, das 0,5 Pfg. von 1 Liter einfache; Holz in 8 Gemeinden (Konstanz, Karlsruhe und Kastatt) in Höhe von 6 bis 15 Pfg. vom Ster; Kohlen und Koks in 4 Gemeinden (Konstanz, Baden, Forstheim und Kastatt) in Höhe von 2 bis 10 Pfg. von 100 Kilogramm; Fische und Krebse in den eingangs genannten 7 Städten, die vom Kilogramm 2 bis 60 Pfg. erheben je nach Art und Feinheit. Außerdem besteuert Konstanz noch Branntwein, Mehl, Honig, Gemüse und Fruchtsäften, Konjakk, Pfeffer, Senf und Salz. Gegenwärtig werden in 94 Gemeinden Verbrauchssteuern erhoben; in 36, hauptsächlich Landgemeinden, wurden sie erst im Laufe der letzten 3 Jahre eingeführt, allerdings meist nur auf Bier.

Gewerbe- und Handwerker-Vereinigung.

§ Kastatt, 5. Nov. Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen erläßt an die Mitglieder der dem Landesverband angehörenden Vereine und Vereinigungen folgende Bekanntmachung: Die Jahreszeit ist soweit fortgeschritten, daß für die meisten Geschäfte ein ruhiger Geschäftsgang eingetreten ist und darum dem Handwerker wieder mehr Zeit und Muße zur Verfügung steht, um in der Organisation tätig sein zu können, der er anzugehört. Es ist deshalb Pflicht der Vorstände der gewerblichen Vereinigungen, unterweist die Tätigkeit in den Vereinen anzuregen. Material zu Vereinsveranstaltungen ist genügend vorhanden. Die Bekanntmachungen des Präsidiums des Landesverbandes im Verbandsorgan, der übrige Inhalt des Verbandsorgans gibt reichlich Stoff; ferner die Zuschriften des Präsidiums sowie der Gewerkschaften, das Protokoll der Landesversammlung und der Gantage und nicht zuletzt der Jahresbericht des Landesverbandes. Die Vereine sollen Vorträge veranstalten zur Belebung der Vereinsaktivität und zur Belehrung. In den meisten Orten, wo Vereine sind, werden sich Personen finden, die bereit sind, Vorträge über zeitgemäße Themen zu halten, zu einem Vortrag wird auch vom Groß-, Landesgewerbeamt ein Redner kostenlos zugewiesen. Gefühle

um solche Vorträge sind an uns zu richten. Dieselben aber müssen spätestens bis 1. Februar 1909 eingelaufen sein, später einlaufende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Für kleinere Vereine empfiehlt es sich, die Vorträge an Sonntag-Nachmittagen abzuhalten, gemeinsam mit benachbarten Vereinen, um einen größeren Besuch zu ermöglichen. Die Abhaltung von Unterrichtskursen in Buchführung, Kassenberechnen und dergleichen Fächer sind einzurichten; auch für Frauen und Töchter der Mitglieder. Wir richten an die Vorstände der Vereine und Vereinigungen die dringende Bitte, alsbald die nötigen Schritte tun zu wollen, um eine recht zuge Vereinstätigkeit für den Winter ins Leben zu rufen. Wir sind gerne zu Rat und Unterstützung bereit.

Vom Grafen Zeppelin.

§ Friedrichshafen, 6. Nov. Ueber die nächsten Aufstiege des „Z 1“ und den Besuch des Kronprinzen liegen noch folgende Meldungen vor: Die Nachricht über einen erneuten Besuch des deutschen Kronprinzen in Friedrichshafen, an den sich diesmal die Beteiligung an einem Aufstieg anschließen soll, beruht sich immer mehr dahin, daß dieser Besuch unmittelbar bevorsteht. Auf Erkundigungen beim Bureau des Grafen Zeppelin erhält man zwar durchaus ausweichende Antworten, von anderer Seite wird aber bestimmt behauptet, daß der Kronprinz am Samstag infognito in Friedrichshafen eintreffen und sobald es das Wetter erlaubt, an einem Aufstieg teilnehmen werde. Im „Deutschen Haus“ sind für eine hochstehende Persönlichkeit Zimmer bestellt worden, was mit dem Besuch des Kronprinzen zusammenhängen dürfte. Am morgigen Samstag trifft auch der Vorstand des würt. Luftflottenvereins, Gen.-Leut. v. Berger, mit Gen.-Leut. v. v. Nieber aus Mannheim in Friedrichshafen ein. Die beiden Herren werden sich wohl über Vorträge, die im deutschen und würt. Luftflottenverein im Laufe des Winters stattfinden sollen, mit dem Grafen Zeppelin zu besprechen haben.

§ Friedrichshafen, 6. Nov. (Tel.) Am morgigen Samstag wird, gutes Wetter vorausgesetzt, nach den neuesten Meldungen der Kronprinz von Friedrichshafen aus nun doch an einem Aufstieg Zeppelins teilnehmen. Man ist hier davon verständig worden, daß der Kronprinz Samstag infognito hier eintrifft. Ob der Kaiser zu diesem Manöver mit dem Automobil an den Bodensee kommen oder im großherzoglichen Schloß Mainau, das angeblich zu diesem Zweck in Stand gesetzt ist, wohnen wird, ist lt. „S. L.“ noch nicht bekannt. Eventuell wird auch der König von Württemberg auf einige Tage nach Friedrichshafen kommen.

§ Friedrichshafen, 6. Nov. Der deutsche Kronprinz kommt lt. „S. L.“ morgen, Samstag früh 5 Uhr 28 Min. über Lindau hierher. Er steigt im Deutschen Haus ab, wo für ihn 4-5 Zimmer durch den Grafen Zeppelin reserviert worden sind. Bei günstigem Wetter wird er mit dem Grafen noch vormittags einen Aufstieg unternehmen, um seinem Vater entgegenzufahren und den kaiserlichen Zug bis Donaueschingen zu begleiten. Die Möglichkeit ist vorhanden, daß der Kaiser wünscht, daß ihm das Luftschiff nochmals vorgeführt wird. Zu diesem Zweck wäre eine Neuanschaffung des Ballons notwendig, die dann wohl am Sonntag vorgenommen würde. Ob der Kaiser zu diesem Zweck nach Man-

zell kommen oder ob das Luftschiff nach Donaueschingen fahren wird, hängt ganz von dem Belieben des Kaisers ab.

§ Heute treffen im Deutschen Haus ein: der Geh. Rat Prof. Vergelt, Generalleutnant v. Nieber und Generalleutnant von Birger.

§ Heidelberg, 6. Nov. Eine Zeppelinfrage wird Heidelberg künftig besitzen. Der Stadtrat hat beschlossen, dem auf der ehemaligen Gemarkung Handbuchsheim gelegenen Teil der Berberstraße die Bezeichnung „Zeppelinstraße“ beizulegen.

Unfälle.

§ Berlin, 6. Nov. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich dieser Tage in Glieme bei Berlin. Der 10jährige Schüler Albert Arndt war mit seinen Füßen in die Radspeichen eines Wagens geraten, wurde niedergedrückt und mitgeschleift. Der kleine wurde eine große Strecke mit fortgeschleift, ohne daß der Fahrer etwas ahnte. Der Wagen ward erst von einem hinzugekommenen Arbeiter angehalten. Das unglückliche Kind war am ganzen Körper schrecklich verunstaltet und bereits tot.

§ Danzig, 6. Nov. (Tel.) Heute nacht ist im Sturm bei Fußiger Heijerneeß auf der Halbinsel Hela der Stettiner Dampfer „Archimedes“, 13 Mann Besatzung, gestrandet. Er wurde von den Wellen völlig zertrümmert. 10 Mann ertranken, 3 wurden gerettet.

§hd Duisburg, 6. Nov. (Tel.) Heute morgen 8 Uhr 20 Min. entgleiste bei der Einfahrt in die Station Brunwald Maschine und Gepäckwagen des D.-Zuges 21 Köln-Berlin. Erheblicher Schaden wurde nicht angerichtet, auch sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Hauptgleise sind gesperrt.

Erdbeben.

§ Dresden, 6. Nov. (Tel.) Heute früh 5.36 Uhr wurde hier und in der Umgegend ein von Westen nach Osten verlaufender Erdstoß verspürt.

§Freiberg, 6. Nov. (Tel.) Heute früh 1/6 Uhr wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, dem gegen 7 Uhr ein leichterer folgte. Auch in der Umgebung wurden Erschütterungen in gleicher Weise verspürt.

§ Greiz, 6. Nov. (Tel.) Heute früh halb 6 Uhr wurde in Greiz und Umgegend ein neuer Erdstoß verspürt, der stärkste von den achtzehn, die bisher hier beobachtet wurden. Die Einwohner wurden aus dem Schlafe angerüttelt.

§ Frauen i. S., 6. Nov. (Tel.) Vergangene nacht 5.40 Uhr verjagte abermals ein heftiger Erdstoß, der stärkste in der jetzigen Erdbebenperiode, die Bevölkerung des gesamten Vogellandes in Schrecken. Der Stoß, der die Einwohner aus den Betten trieb, war von lang anhaltendem Getöse und donnerähnlichem Rollen begleitet. Die Erdstöße scheinen zwar an Zahl abzunehmen, aber an Stärke zu wachsen. Das Wasser der in der Nähe von Bad Elster gelegenen Söhler Quelle ist bei dem Erdstoß am 3. November um 6 Grad wärmer geworden.

Die Pest.

§ London, 6. Nov. (Tel.) Laut amtlicher Mitteilung ereignete sich in Liverpool am 20. Oktober ein Pestfall. Der Erkrankte, ein auf einem Kohlenschiff beschäftigter Mann, starb am 23. Oktober.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. Niederlage für Coffeinfreien Kaffee Marke Hag. 91611

Winterkur für Zuckerkrankte BAD NEUENAU, Sanatorium-prospekte etc. durch Dr. Kötz.

LEA & PERRINS' SAUCE. Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE. Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, England; CROSBY & BLACKWELL, Limited, in London und von Exportgeschäften.

Stannend billige Damen-Wäsche und wollene Decken zu verkaufen. 159049. Birtel 32, 1. D. S. G. Mitterstr.

Gegen kalte Füße. Dr. Lahmanns Flechtstiefel. Reformhaus z. Gesundheit. 16130. L. Neubert. Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Mechanik - Cylinder. 2jähr. Garantie für Haltbarkeit der Feder. Inkl. elegant. Reise-Carton. 7.50, 8.50 bis 12 Mk. Josef Goldfarb. 30 Kriegstrasse 30 gegenüber d. Hauptbahnhof.

Hotkonditorei Fr. Nagel, Waldstrasse 43, 15338 empfiehlt 43 die so sehr beliebten Gansleber-Pasteten. In Auschnitt täglich frisch. Prompter Versand nach auswärts. 1177. Telefon 1177. Rabattmarken auf alle Artikel. Ermittelmittes Heiratsgefuch. Witte der Herr J. Seb., ev. Mann mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Mk. und einem Vermögen von 7000 Mk. sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege aus Mangel an Damenbekanntschaft eine passende, 25-30 Jahre alte Lebensgeährtin. Tüchtige Köchin mit etwas Vermögen erwünscht. Wirklich ernstgemeinte Offerten mit Bild unter Nr. B42889 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Direktion Exped. lache. Vermittler verboten. 33. Säugenskraut u. Kanayee, gebraucht zu kranken geruch. Offerten unter Nr. B43716 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Für unsere Abonnenten! Auch in diesem Jahre haben wir durch Abschluss mit einem befreundeten Verlage, für unsere Abonnenten eine Prämie erworben, die Jedem, sei es als Geschenk, sei es für die eigene Bibliothek, willkommen sein dürfte! Durch das mit dem 30. Jahrestage reicherwerden des überaus interessanten und humorvollen Erzählers Hackländer. Zwei Bände zusammen 3 1/2 Mk. Grösse 24 mal 17 1/2 cm. Erhältlich in unserer Expedition (wobei ein Exemplar zur Ansicht ausliegt) unseren Agenturen und bei unsern Trägern. Bestellungen bitten wir rechtzeitig aufzugeben.

Kind wird von funderl. Ehepaar in gute Pflege genommen. Offerten mit B42045 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

Leitende Stellung. Zt. Geschäftshalter u. Prokurist grösser. Unternehmens. Mitte 30er, erste Kraft, guter Organisator, intensiver Arbeiter u. gedieg. Sprachkenntn. u. vielseit. Erfahrungen a. industr. u. kommerz. Gebiete. Sachender ist vermög. u. würde ev. kleiner. Geschäft spät. käuf. übernehm. Off. unt. Nr. 9036a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

1a. Hektographenmasse. Expeditio der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgekauft und neu aufgefällt.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 4. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Einwächter.

In der Nacht vom 13. auf 14. August übernachtete der Tagelöhner Konrad Anselment aus Weilingen in einem Gasthaus zu Philippsburg. Bei dieser Gelegenheit entwendete er einem in dem gleichen Gasthaus wohnenden Geizer eine Hose und einen Filzhut. Die gestohlenen Gegenstände hatten einen Wert von 15 M. Das Gericht erkannte gegen den wegen Eigentumsvergehens wiederholt vorbestraften Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Vom hiesigen Schöffengericht wurde der in Reustadt a. S. wohnhafte Handelsmann Joseph Diehl aus Kaiserslautern wegen Unterschlagung mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die aber kostenfällig verworfen wurde. In der Berufungssache des Bahnarbeiters August Ludwig Siederer aus Rühlheim, den das hiesige Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt hatte, erkannte das Gericht auf 20 M. Geldstrafe.

Die Berufung des Raleks Hermann Friedrich Gold aus Karlsruhe, gegen den das hiesige Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 188 R.-St.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 8 Wochen ausgesprochen hatte, infolge dessen die Strafe heute auf 1 Monat Gefängnis ermäßigt wurde.

Der Gang nach fremdem Eigentum hat den Tagelöhner August Ernst Wiedmann aus Stuttgart schon häufig mit den Gerichten in Verbindung gebracht und ihm schon zahlreiche Verurteilungen eingetragen. Auch heute handelte es sich wieder um einen Diebstahl, den er am 26. Juli in Durlach verübte. Er hatte damals aus der auf einem Bauplatz errichteten Bauhütte die an der Wand hängende Taschenuhr eines Magaginsaufsehers samt Kette entwendet. Der Angeklagte leugnete und behauptete, im Juli nicht in Durlach, sondern in Stuttgart gewesen zu sein. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch die Angabe widerlegt und die Schuld des Angeklagten überzeugend nachgewiesen. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Auf 1 M. Geldstrafe lautete das Urteil, welches das Schöffengericht Bruchsal gegen den Möbelschmied Joseph Weidold von da wegen Uebertretung freispolizeilicher Vorschriften erlassen hatte. Weidold rekurrierte gegen dieses Erkenntnis an die Strafkammer, die seine Berufung verworfen. Es bleibt also bei 1 M. Dazu kommen jetzt noch die Kosten beider Instanzen.

Gast- und Schankwirtschaften in Baden.

Im Großherzogtum Baden wurden am Ende des Jahres 1907: 6089 Gastwirtschaften und 4446 Schankwirtschaften, im ganzen 10 535 Wirtschaften betrieben; davon waren Realgastwirtschaften 8702, Realschankwirtschaften 296, Personalgastwirtschaften 2406, Personalschankwirtschaften 4192. Von den Realgastwirtschaften waren im vollen Umfange im Betriebe 3672, nur als Schankwirtschaften wurden betrieben 30. 218 Realschankwirtschaften wurden als solche betrieben, 18 besaßen daneben Personalgastwirtschaftskonzession. Von den Personalgastwirtschaften wurden 2399 in vollem Umfange betrieben, 6 wurden nur als Schankwirtschaften geführt. Von den Personalschankwirtschaften hatten das Recht zum Brauweltweinverkauf 3196, besaßen dieses Recht nicht 895, 101 hatten nur Brauweltweinverkauf. Ferner waren vorhanden 20 Realgastwirtschaften, 4 Realschankwirtschaften, 9 Personalgastwirtschaften und 90 Personalschankwirtschaften, deren Konzession ruhte, da sie z. B. der Erhebung nicht betrieben wurden. Es läßt sich eine stetige Zunahme der Wirtschaften feststellen, die sich annähernd gleichmäßig auf Gast- und Schankwirtschaften erstreckt und im letzten Jahrzehnt 688, das sind rund 7% des Gesamtbestandes, beträgt. Die Vermehrung der Wirtschaften hat demnach mit dem Bevölkerungswachstum, das sich in dieser Zeit auf etwa 15% belief, nicht Schritt gehalten; die Geschäfte mit Brauweltweinhandel sind dazu noch erheblich zurückgegangen; diese

Ercheinung ist wohl allein auf die Konzeptionspflicht und die damit verknüpfte Prüfung der Bedürfnisfrage zurückzuführen. Die meisten Wirtschaften im Verhältnis zur Bevölkerung hat der Amtsbezirk Reustadt aufzuweisen; fast ebenso hoch ist ihre Zahl im Amtsbezirk Säckingen; dann folgen Donaueschingen, Donndorf, Bühl, Wehrloch, Pfullendorf, St. Blasien, Stodach usw. Die wenigsten Wirtschaften hat der Amtsbezirk Karlsruhe, dem in erheblichem Abstand Freiburg und Bruchsal folgen. Unter den größeren Städten besitzt Baden die meisten, Offenburg die wenigsten Wirtschaften.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

4. Nov.: Richard Holz von Plümbach, Feldwebel hier, mit Gerajina Günter von Schlutenbach, Wilhelm König von Darmen, Restaurateur in Hagen, mit Auguste Sitzer von Müdingen. Friedrich Plante von Mühlstadt, Maler hier, mit Rosa Fütterer von Gaggenau. Adam Blant von Neumarkt, Tagelöhner hier, mit Anna Barth von Kaisten. Karl Franz von Ludwigshafen, Schlosser allda, mit Emilie Dreilust von hier. Adolf Schötle von Hirsau, Metzgermeister hier, mit Elisabeth Geyer von hier. Friedrich Frei von Reichen, Reichensmüller hier, mit Karoline Ell von Dirmensheim. Karl Hemberger von Bruchsal, Damenschneider in Baden, mit Anna Dorje von hier. Dr. Friedrich Behring von Frankfurt a. M., prakt. Arzt allda, mit Elfa Schud von Birstetten.

Hermann Schirrich von Offenburg, Justizaktuar in Mosbach, mit Josefine Weber von hier.

Todesfälle:

4. Nov.: Adam Jöst, Kaufmann, ein Ehemann, alt 45 J. Hermann, alt 9 J., B. Julius Kall, Expeditor. Max Weiß, Bahnarbeiter, ein Ehemann, alt 68 J.

Witteilungen über offene Stellen.

Kaminfeuertellen. Die Kaminfeuertelle des 2. und 5. Bezirks der Stadt Freiburg i. Br. ist neu zu besetzen. Der 2. Bezirk umfaßt den Häuserblock, welcher durch die Südseite des Karlsplatzes, die Ostseite der Kaiserstraße, die Nordseite der Ballstraße und den Schloßberg begrenzt wird. Bewerbungen um diese Stelle sind bei dem Bezirksamt Freiburg bis spätestens 1. Dezember ds. Js. schriftlich einzureichen und sind in demselben über Namen, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen. — Der 5. Bezirk umfaßt den Häuserblock, welcher durch die Dreifam und durch die Westseite der Günterstalstraße begrenzt wird, sowie die Vororte Günterstal und Haslach. Bewerbungen um diese Stelle sind bei dem Freiburger Bezirksamt bis spätestens 1. Dezember ds. Js. schriftlich einzureichen und sind in demselben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Advertisement for 'Coffein' and 'Coffeinfrei' coffee. The text asks if the reader has noticed the words 'Coffein' and 'Coffeinfrei' repeated in the last time. It explains that 'Coffein' is the active ingredient of coffee, while 'Coffeinfrei' is caffeine-free coffee. The advertisement promotes 'Coffeinfrei' as being suitable for those who are sensitive to caffeine, including children and the elderly. It mentions that 'Coffeinfrei' is made from the best plantations in Central America and Brazil. A small logo with 'HAB' is visible.

Advertisement for 'Brillantringe' (diamond rings). It offers a rare opportunity to buy 2 rings with large diamonds for 150 and 1 ring for 200. The rings are made of gold and are available for purchase at a special price. The address is Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.

Advertisement for 'Bierhandlung' (beer shop). It is a well-known Munich brewery that has moved to Karlsruhe. The shop offers a variety of beer and is located at Kaiserpassage 7a, Karlsruhe. The contact person is Rudolf Mosse.

Advertisement for 'Ein schönes Gesicht' (a beautiful face). It promotes hair care products from 'Jean Rabot in Paris'. The products include 'Brennerei-Wasser' (hair water) and 'Virtens-Rosy-Wasser' (hair water). The text describes the benefits of these products for hair health and appearance.

Large advertisement for 'Knorr-Sos' (Knorr sauce). It features an image of a Knorr-Sos bottle. The text says 'Knorr-Sos würzt famos' (Knorr-Sos seasons famously). It lists various uses for the sauce, such as soups, sauces, roasting, and vegetables. The advertisement emphasizes the quality and value of the product, stating it is 'billiger als andere Fabrikate' (cheaper than other products). The price is listed as 'nur 20 Pfennig' (only 20 pfennigs). The address is Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.

Advertisement for 'Sung!!!' (Sung!!!). It offers a large sum of money, 'Mark 20000', for a specific purpose. The text is partially obscured but mentions 'Hypothek' (mortgage) and 'Bausparung' (savings).

Advertisement for 'Zafeltklavier' (Zafeltklavier). It offers a high-quality piano for sale. The text mentions 'vortrefflich im Ton und Winterüberzieher' (excellent in tone and winter cover) and 'für 25 Mk. zu verkaufen' (for sale for 25 Mk.).

Advertisement for 'Dauerbrandofen' (Dauerbrandofen). It offers a durable stove for sale. The text mentions 'Gut erhalten' (well-maintained) and 'für 25 Mk. zu verkaufen' (for sale for 25 Mk.).

Advertisement for 'Für Brautleute!' (Für Brautleute!). It offers a room for rent, suitable for a bride and groom. The text mentions 'Prachtvoll engl. Schlafzimmer' (beautiful English bedroom) and 'für 25 Mk. zu verkaufen' (for sale for 25 Mk.).

Advertisement for 'Für Brautleute!' (Für Brautleute!). It offers a room for rent, suitable for a bride and groom. The text mentions 'Prachtvoll engl. Schlafzimmer' (beautiful English bedroom) and 'für 25 Mk. zu verkaufen' (for sale for 25 Mk.).

Advertisement for 'Französisch & Konversation' (Französisch & Konversation). It offers French lessons and conversation practice. The text mentions 'Französisch & Konversation' and 'für 25 Mk. zu verkaufen' (for sale for 25 Mk.).

Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, dass

Herr Jos. Wilh. Roth, Karlsruhe, Leopoldstr. 4

allein berechtigt ist, unsere Firma für Karlsruhe und Umgegend zu vertreten, weshalb wir alle geschäftlichen Angelegenheiten ausschliesslich mit ihm zu erledigen bitten.

Sektellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co. Mainz.



9448a

Verein Volksbildung E. V.

Hierdurch geben wir unsern Mitgliedern das Programm für die noch stattfindenden Veranstaltungen bekannt.
Vorträge: Ausgewählte Kapitel aus der Chemie (mit Experimenten) von Professor Engler. Freitag den 6., 13., 20., 27. November, 4., 11. Dezember im großen Hörsaal des chemischen Instituts.
Goethes Faust mit einer Einleitung über die Faustfrage! von Prof. Petzsch in Heidelberg. Freitag den 8., 15., 22., 29. Januar, 5., 12. Februar 1909 im Hörsaal des Aufbaus.
Kunstgeschichte. Näheres wird noch durch besondere Mitteilung bekannt gemacht.
I. Unterhaltungsabend: Sonntag den 15. November 1908.
II. Unterhaltungsabend: Sonntag den 6. Dezember 1908.
III. Unterhaltungsabend: Sonntag den 7. Februar 1909, jeweils abends 8 Uhr im kleinen Festhalle-Saal.
Großes Konzert: Samstag den 13. März 1909 im großen Festhalle-Saal.
Karten zu sämtlichen Veranstaltungen sind in der Geschäftsstelle des Vereins erhältlich. 16112
Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung. Akademiestraße 67.

Oberrheinische Elektrizitätswerke, A.-G., Wiesloch. 4 1/2 % Hypothekendarleihe von 1900.

Die Besitzer von Schuldverschreibungen obiger Anleihe werden zu einer Versammlung im Sinne von § 18 der Anleihebedingungen auf Freitag den 27. November 1908, vormittags 11 Uhr, in das Geschäftslokal der Rheinischen Creditbank zu Mannheim eingeladen.
Die Einladung erfolgt zum Zwecke der Wahl eines Bankinstituts, welches nach Massgabe der Anleihebedingungen als Pfandhalter und als Vertreter der Interessen der Schuldverschreibungsinhaber an Stelle der vormaligen Oberrheinischen Bank aufzutreten hat.
Stimmberechtigt ist nur, wer seine Schuldverschreibungen spätestens am 25. November bei der Reichsbank, bei einem Notar oder bei einer durch die Landesregierung für geeignet erklärten Stelle (Grossh. Verwaltungshof, Karlsruhe) hinterlegt hat. Das Stimmrecht kann durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter ausgeübt werden. 9586a.2.1
Wiesloch i. B., den 4. November 1908.
Oberrheinische Elektrizitätswerke, A.-G. Engelmann.

Milchsperre! Milchnot!

An verehrl. Karlsruher Einwohnerschaft!
Seit langem versuchen die Milchproduzenten für Karlsruhe und Umgebung auf friedliche Weise im Benehmen mit der Karlsruher Milchhändlergesellschaft einen Mehrpreis von 2 Pfg. für die Milch zu erhalten. Diese Forderung muß notgedrungen erhoben werden, um auf die eigenen Produktionskosten zu kommen, die infolge der Preissteigerung von Futtermitteln und Löhnen den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Die Milchhändler lehnen rundweg eine Preiserhöhung ab. Mitthm muß der milchliefernde Landwirt zur Selbsthilfe greifen.
Es wird mit dem heutigen Tag die Milchzufuhr eingestellt und die vereinigten Landwirte werden diesen Zustand so lange aushalten, bis ihnen ihre berechtigten Forderungen erfüllt werden. Im Interesse des städt. Publikums dürfte es aber liegen, durch entsprechende Einwirkung auf den Milchhändlerstand dafür zu sorgen, daß wieder geregelte Verhältnisse eintreten. 16118
Aktionskomitee der vereinigten Milchproduzenten Karlsruhe u. Umgebung.

Kontursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns David Gomburger hier, Kaiserstraße 22, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf Donnerstag den 26. November 1908, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2A, 2. Stod, Zimmer Nr. 10/12. Die Gebühr und Anlagen des Petitionärs wurden auf 1210 M festgesetzt. Karlsruhe, den 3. November 1908.
Reuffer, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Glasermeisters Franz Felix Bischof hier, Sofienstraße 182, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Samstag den 21. November 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2B, 3. Stod, Zimmer Nr. 49, bestimmt. Karlsruhe, den 3. November 1908.
Müller, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV.

Haasenstein & Vogler A.G.

Landhaus (Villa) vor einigen Jahren erbaut in der Nähe von Wiesloch, Bahnstation, 4 Zimmer, Bad, Wassertische, Wasserleitung, schöner Garten, wegen anderweitigem Unternehmen sofort billig zu verkaufen. Offerten unter C. 3901 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 16112
Gutgehendes Gasthaus mit großem Wein- u. Flaschenbier-Verbrauch in mittlerer Garnisonstadt Badens, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. 16086
Offerten unter S. 3945 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 8.1

Modes.

In ein flottgehendes Geschäft mit ausgedehnter, fester Kundenschaft wird per Februar oder früher eine 16077 tüchtige Modistin gesucht und wäre derselben Gelegenheit geboten, das Geschäft später (auf Wunsch auch schon bald) zu übernehmen. Restantinnen belieben ihre Offerte unter Chiffre P. 3940 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, zur Weiterbeförderung zu richten. 8.1

Heirat.

Für meine Tochter, 24 1/2 Jahre alt, evang., musikalisch, häuslich erzogen und im Haushalt gut bewandert, suche ich, da es mir an Gelegenheit fehlt, passende Partie. Vorläufige Mitgift 24 000 Mark. Bewerber in gesicherter Lebensstellung erhält den Vorzug. Discretion gegenseitig Ehrensache. Offerten sub O. 3941 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 16076

Vorstellungsposten. Kreditgel. m. 5 % sucht Stellvertreter der sich mit 500 bis 1000 M. beteiligt. Off. u. E. 1523 an Haasenstein & Vogler. A.-G., Mannheim. 8852a

Sie sparen Geld!

Wir liefern als Spezialität: bunte Putzwolle schon v. M. 31. — pro 100 ko. weiße Putzwolle schon v. M. 53. — pro 100 ko. 20.8 aufwärts. 8854a
Lieferung in Originalballen von 50/200 ko. Gut, billig, rationell im Gebrauch. Bad. Putzwollwerke, e. n. v. H. Mannheim. Vertreter überall gesucht.

Verügerungs- u. Agentur (Zucasso)

in und in Nähe Karlsruhe anlässiger Kaufmann zu übernehmen. Gest. Off. unter Nr. 8558a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Advertisement for Rudolf Eisinger, 1875-77, Die K. B. „Teutonia“, I. A.: Carl Sadetzky. 16128

Advertisement for Seelig's koffeinfreier kandierte Korn-Kaffee, wohlschmeckend, anregend, nahrhaftig, billig. 16118

Advertisement for H. Lemper & Cie., G. m. b. H., Cöln a. Rh., Riehlerstr. 74. 8084a.9.2

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Emma Schüttler sowie für die reichen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 16131
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Matthäus Schüttler.

Todes-Anzeige. Teilnehmende Freunde und Bekannte setzen wir hierdurch in jeder anderen Mitteilung davon in Kenntnis, daß unser lieber Wilhelm im Alter von 7 1/2 Monaten durch den Tod entziffen wurde. In tiefem Schmerz: Wilhelm Kropp u. Frau. Familie Rau. Durlach, Gut Schöned, 5. Novbr. 1908. Beerdigungszeit: Samstag vormittag 1/11 Uhr. 9574a

Solerion 10 Thee-Bonbons Gegen Husten und Heiserkeit. 16157.1

Nur 1 Mark! das Los der beliebtesten Strassbg. Pferde-Lotterie. Ziehung sicher 21. Novemb. Günstige Gewinnaussichten Gesamtbetrag i. W. 39000 M. 1. Hauptgewinn: 10000 M. 2. Hauptgewinn: 2500 M. 13 Gewinne zusammen: 10800 M. 185 Gewinne zusammen: 15700 M. Die 31 ersten Gew. m. 75%, u. 1130 lotgl. Gew. m. 20%, auszahlbar. Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. versendet Lotterie-Direktor J. Stürmer, Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Lotterieb. G. m. b. H., Kaiserstrasse 60, H. Moyle, E. Flage, L. Michel, Ch. Frank.

Über samt Nohr für 12 M. zu verkaufen. B43887 Schillerstraße 4, Hinterhaus.

Devorziehende Veranstaltungen.

Parisruhe, 6. November.
Vogelausstellung. Der Zuchterin Edler Kanarien, Karlsruhe, hält am 7., 8. und 9. d. Mts. im Hotel Café Rotwald eine große Vogelausstellung ab.

Männergesangsverein „Konordia“. Zur Feier seines 33. Stiftungsfestes veranstaltet der Männergesangsverein Konordia am 21. November d. Js. in dem großen Festhallsaal ein Konzert unter Leitung seines neuen Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Gerlach.

Vortrag. Montag den 9. November, abends 8 Uhr, spricht Herr Landtagsabgeordneter Obermeister Rogardt-Berlin in einer öffentlichen Versammlung im oberen Saale des Friedrichshofes über: „Was muß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand von seinen Vertretern im Parlament erwarten?“

Konzert Marteau u. Wechs. Professor Henri Marteau u. welcher am 13. d. M. im Museumsaal konzertieren wird, ist seit seinem letzten Auftreten hier, das ihm eine für seine hervorragenden Leistungen begeisterte Anhängerenschaft sicherte, als Nachfolger Joachim's an der Hochschule für Musik in Berlin berufen worden.

Konzertmottos. Ueber das letzte Konzert der Weininger Hofkapelle schreibt das „Gaffler Tageblatt“: „Ein jedes Erscheinen der Weininger Hofkapelle in unserer Stadt wird von den Musikfreunden mit hoher Freude begrüßt.“

Der Obersteiger aus Schweden.

— Gotha, 6. Nov. Vor einigen Wochen kam von außerhalb nach hierher ein alter Herr, der früher Obersteiger in Schweden gewesen war, um in der schönen Thüringerstadt seine Pension in Ruhe zu verleben. Er trug eine Art Bergmannsuniform, die den Gothaern zwar ziemlich unbekannt war, denn nur wenige von ihnen kommen je nach Schweden, die den Träger aber gut kannten.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorol. u. Hydrog. vom 6. November 1908.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage. Eine breite Zone hohen Druckes erstreckt sich von einem der nordwestlichen Küste gelegenen Kern aus über die Nordsee hinweg bis weit in das Binnenland herein.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: November, Datum, Temperatur, etc. Data for Nov 5, 6, 7.

Höchste Temperatur am 5. Nov. 5,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1,6.

Witterungsverhältnisse aus dem Süden vom 6. Nov. 7 Uhr vorm.: Lugano wolkenlos 2°, Biarritz dunstig 14°, Nizza heiter 9°, Triest bedeckt 8°, Florenz wolkenlos 6°, Rom wolkenlos 7°, Cagliari bedeckt 16°, Brindisi heiter 12°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 6. Nov. Angkommen am 5. Nov.: „Königs Irene“ 7 Uhr nachm. in Neapel, „Sturari“ in Piräus. Abfahrt am 5. Nov.: „Gonnoer“ 7 Uhr vorm. Ligard, „Geibelberg“ 9 Uhr vorm. St. Catharines, „Rhein“ 6 Uhr nachm. Borum Riff, „Derfänger“ 12 Uhr nachm. Borum Riff, „Göttingen“ 5 Uhr nachm. Capibourne.

Telegraphische Kursberichte vom 6. November.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and others.

St. 100: kein Feinmetallbericht. Die Ernennung des Bundespräsidenten ist herbeizuführen und der Vergleich mit diesem zu schließen und dem Bundespräsidenten zur Genehmigung vorzulegen. § 171a B. G. B.

Winter-Stiefel advertisement for Bertolde-Schuhhaus. Includes text: 'wie sie den zeitigen Witterungsverhältnissen entsprechen, sind in jeder Gattung u. bester Beschaffenheit in riesig grosser Auswahl vorhanden.'

Verein Merkur advertisement. Includes text: 'Größter Kaufm. Nürnberg', 'Stellenvermittlung', and an illustration of a man shouting 'Sie heizen zu teuer!'.

Hausfrauen! advertisement for Vitello. Includes text: 'Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen, dass van den Bergh's Vitello'.

Henrik Ibsen advertisement. Includes text: 'Eine weitere Prämie für unsere Abonnenten!', 'Dramatische Werke', and 'Expedition der „Bad. Presse.“'

Entzückt advertisement. Includes text: 'werden Sie sein über die hübsche Geschenkheile bei dem Beichen-Eisenpulver „Goldperle“' and an illustration of a person with a ladder.

Tafeläpfel advertisement. Includes text: 'werden morgen am Bahnhof ausgeben' and an illustration of an apple.

Vertreter gesucht advertisement. Includes text: 'Redegewandte Leute aller Stände, die in der Immobilienbranche einigermaßen bewandert sind'.

Haug & Wirth, Unterhosen, Unterjacken, Trikothemden.

16a Gartenstrasse 16a, vis-a-vis dem Reformgymnasium.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

16117

Ball oder Gesellschaft... Lackstiefel und Schuhe für Herren und Chevreau doré Schuhe für Damen werden bevorzugt. Schuhhaus H. Landauer.

Felix Müller, Nachf. Rich. Groutars, Juweller und Goldschmied. Kette reparaturwerkstätte am Platz. Kaiserstraße Nr. 179, Hof, lin. 4. Kaiserstraße Nr. 179.

Reihen Sekt, Reihen Silber, Reihen Gold. Erhältlich in guten einschlägigen Geschäften; wo nicht, gibt obige Firma Bezugsquellen auf.

An unsere Abonnenten! Auf die vielen Anfragen aus unserem Leserkreis hin, haben wir uns entschlossen, von den mit so grossem Beifall aufgenommenen Weihnachtsbüchern Gerstäckers Werke / Neue illustrierte Ausgaben Freiligraths Werke / je 2 Bände, eleg. geb.

Für Schuhmacher und Händler. 1 Lederwalze, 1 Nähmaschine, 1 Säulenmaschine. Otto Pfau, Rastatt.

Karlsruher F.-L. Allemania. Freitag d. 6. November, abends halb 9 Uhr; Mitglieder-Versammlung. Sonntag d. 8. November: Liga-Wettpiel der ersten Mannschaft in Stuttgart.

Tennis-Rackets, Tennis-Bälle, Tennis-Netze. 10% Rabatt. Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht) Zirkel 32.

Stellen und Korrespondent gesucht. zur Anbahnung von jetzt bis Mitte April. Zeugnisabdrücken und genaue Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9574 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Detail-Reisender. von erstklassig. Ausstattungs-geschäft für eingeführte Touren per 1. Jan. gesucht.

Provisionsreisender. per sofort für hiesige Detailhandlung gesucht. Offerten unter Nr. 9547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

6-8 Mk. täglich verdienen. für Hausierer günstige Gelegenheit. Offerten unter Nr. 9547 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verein für Hausbeamtinnen. Frau Maria M., Kaiserhofstr. 14, pf. Gemeinnütz. Stellenvermitt. für Erzieherinnen, Kinderfräul., Köchen, Dienstmädchen, Hausdamen.

Feuerschmied. in eine Maschinenfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. 16046.22 Bauwaben-Platz 40.

Zigarren- und Wickelmacher. für meine Filiale in Ruitheim, Erbststraße 42, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Verh. bevorzugt. 16124 Louis Maier, Zigarrenfabriken.

Bürstenmacher. mit Vialaba-Böden, Einziehen, vollständig vertraut, findet angenehme Stellung. 16124 Emil Vogel Nachf., Karlsruhe, Friedrichsplatz 3.

Büglerrinnen. sucht 16123.21 Dampf-Waschanstalt Schorpp, Westendstr. 29 h.

Mädchen, das bügeln kann, wird gegen hohen Lohn und Mejevergütung gesucht. 9588a.3.1 Köhlerische Heilstätte, Namburg

Stickerinnen für Singermaschine gesucht. Geübte, flotte Arbeiterinnen erhalten angenehme, dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Eintritt sofort oder später. Andere Stickerinnen werden ebenfalls noch eingestellt. 9678a Bonner Fabrikfabrik in Bonn a. Rhein.

Haushälterin für einen alleinstehenden Herrn (Rechtsanwalt) in Karlsruhe per 1. Dez. event. früher gesucht. Wohnung inkl. Küche wird zur Verfügung gestellt. Off. unt. Nr. 94374 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiges Mädchen für gute Küche und etwas Hausarbeit wird bei hohem Lohn auf 15. b. W. gesucht. Mit Zeugnis abzugeben. 16120 Kaiserstr. 176, 2. St.

Junges Mädchen, ein durchaus ehrsüchtiges, wird tagelöhner gesucht. In der freien Zeit kann daselbst Handarbeiten erlernen. Bernhardstr. 8, III, r. 94392.2.2

Ein williges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 943707 Bahringstr. 74, II.

Tücht. Monatsfrau sofort gesucht. 943786 Georg-Friedrichstr. 34, III, I.

Stellen suchen. Ein im Interessem. erf. junger Kaufmann, leidet auf einer grösseren Annoncenped. als

Fakturist u. Revisor tätig, mit allen sonstig. vork. Arbeit, bestens vertraut, sucht in umständehalber auf 1. Dez. od. später ähnl. Stellung; würde auch die Verwaltung der Angelegenheiten eines grösseren Faktur- od. Engros-Gesch. übernehmen. Gest. Offert. unter Nr. 9572a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann, welcher mit der doppelten u. amerikanischen Buchführung, Abschließen bestens vertraut ist, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu verändern; reflektiert wird nur auf dauernde Stellung i. solidem Hause. Gest. Offert. bitte unt. Nr. 9470a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Junger Mann, Bauaufseher, sucht Stellung auf Baustelle oder Bureau gegen keine Vergütung. Eintritt sofort. Gest. Offerten unter Nr. 943725 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein junge, wohlgelegene Tochter sucht in einer Privat- oder höheren Beamtenfamilie leichte Stelle als Stütze mit vollständigen Familienanschluss. Photographie zur Verfügung. Gest. Off. sind zu richten unter J. S. vörlagernd, Hansen-Wartbach, Wiesental. 9675a

Graetzin-Licht 42-60% Gasersparnis. Durch sämtliche Installateure zu beziehen. Man verlange Broschüre Nr. 8 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36.

Stelle sucht. geübtes älteres Mädchen von guter Bildung, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, gute Zeugnisse, als Haushälterin schon bedienstet. Offerten unter Nr. 943711 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellung sucht. ein williges Mädchen. Zu erfragen 943706 Kellenstr. 7, im Laden.

Besseres, junges Mädchen sucht Stelle in H. Familie, geht auch zu Kindern. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter Nr. 943664 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen vom Lande, noch nicht in Stellung, sucht Stelle sof. od. 15. Nov. 943494.2.2 Grenzstraße 3, I.

Ein erfahrene, tüchtige Frau sucht Stellung als Kranken- oder Wochenbettspflegerin. Vorzögl. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres Georg-Friedrichstr. 16, I. Z. Georg-Friedrichstr. 16, I. Z. hoch, bei Frau Bernheimer Kösch.

Heimarbeit. sucht junge Frau in Damenputzarbeiten (eingearb. auf Boas, Jabots, Schleifen etc.). Gest. Angebote unter Nr. 943710 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Unabhängige Person sucht Monatshefte, tagelöhner oder auch einige Stunden des Tages. Offerten unter Nr. 943713 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Frau sucht für 2-3 Tage in der Woche Beschäftigung im Waschen. 943728 Bürgerstraße 13, Hpts., III, I.

Zu vermieten. Hardtstraße 2a ein Laden mit 2 Zimmerwohnung, Küche und Manufaktur. Näheres im Kontor der Wühlburger Bränerer, vorm. Freiherz. von Seidenstedts Bränerer in Karlsruhe-Wühlburg. 9596a

2 schön möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer (auf Wunsch auch ein weiteres Schlafzimmer), ineinandergeb., mit 2 separaten Eingängen, gut heizbar, jegliche Bequemlichkeit, größte Ruhe auf Etage, ohne vis-a-vis, vermietet 16122.2.1 Karlsruhe 28, 3 Treppen.

Schön möbliertes Zimmer gut heizbar, jegliche Bequemlichkeit, ohne vis-a-vis, zu vermieten. Größte Ruhe auf der Etage. 16129 Karlsruhe 28, 3 Treppen.

Ein freundl. möbl. Mansardenzimmer in sch. Lage zu verm. Möb. Kapellenstr. 46, 3. St. 943700 Auguststraße 5, II, lts., ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 943628

Durlacherallee 29, sind 3 Zimmer, Küche, Keller, Manufaktur, Zimmerspeicher, Veranda, neben Wolf u. Sohn, auf 1. April zu vermieten. Möb. 2. St., rechts. 943451

Göthestraße 24, hinterh., parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 943743.2.1

Göthestraße 26, 3. Stock, ist ein schönes, großes und gut möbliertes Zimmer bei tüchtiger Familie sofort oder später zu verm. 943780

Kaiserstraße 68, II, ist ein feines möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 943486.2.2

Karl-Friedrichstr. 19, 2. St., I wird ein großes unmobl. 2stüdiges Zimmer, im Zentrum der Stadt mit separ. Zugang, nach dem Hofe gelegen, mit hellem Wohnzimmer, das event. als Küche benutzt werden kann, sofort an ruhigen Mieter abgegeben. Angn. wöhl. 9-1 u. 8-7. 943494.2.1

Kapellenstr. 42, 3. St., wird ein großes, gut möbl. Zimmer ein jung. Kaufmann od. dergl. als Nebenb. gesucht; evtl. m. Penz. 943702

Leopoldstraße 33, Hpts., I. Z., ist ein freundl. Zimmer, gut möbl., m. 1 od. 2 Bett., zu verm. 943708

Wartenstraße 27, 2. St., l., ist ein heiss. möbl. Manufakturzimmer sofort od. spät. zu verm. 943723

Rühlheimerstraße 1, 3. St. lts., ist ein möbl. Zimmer, mit od. ohne Penz., sof. zu verm. 943705

Schützenstraße Nr. 11, nächst der Eitingersstraße, ist im 2. Stock ein feines möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 943781

Sophienstr. 35, part., ist gut möbl. Zimmer mit Penz. an best. solid. Herrn zu vermieten. 943701

Jähringerstraße 51, 2. Stock, ist ein einfaches, schönes Zimmer mit Ofen für sofort zu verm. 943782

Miet-Gesuche. Zimmer, gediegt möbl., in gesund. Lage d. West- u. Oststr. m. sehr gut. Penz. von solid. jung. Herrn mit best. Familie gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 9580a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Studierender an der Hochschule, Schweizer, sucht bei guter Familie Pension u. hübsches Zimmer. Offert. unt. Chiffre Z. M. 12662 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Karlsruhe, 2.9

Gebild. junger Herr (Kaufmann) sucht gute Privatpension, event. mit 1 od. 2 Zimmern. Gest. schriftl. Offert. unt. X. Y. Z. 202 Bahnpöhlstr., Karlsruhe i. B.

Zu mieten gerat. H. Werkstatte oder unmobliertes Parterrezimmer für ruhiges Geschäft. Nähe Bahnhof. Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Zu erfr. unt. Nr. 943743; in der Exped.

